A19

Antrag

Initiator*innen: LAG Energie (dort beschlossen am: 22.09.2025)

Titel: **Energiewende vernetzt denken – Flächen intelligent nutzen, Akzeptanz differenziert stärken**

Antragstext

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein setzen sich dafür ein, die Energiewende flächeneffizient, vernetzt und im Einklang mit Natur, Mensch und Technik zu gestalten. Wir wollen die Energieinfrastruktur der Zukunft kombiniert denken, Synergien gezielt nutzen – und dabei sowohl die technische Machbarkeit als auch soziale und ökologische Rahmenbedingungen beachten. Flächeneffizienz ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um Zielkonflikte zu verringern, Akzeptanz zu erhöhen und Flächennutzung nachhaltig zu gestalten.

Flächeneffizienz bedeutet nicht, jeden Quadratmeter maximal zu bebauen. Sie bedeutet eine sinnvolle Kombination von Nutzungsarten statt reiner Verdichtung der Flächeninanspruchnahme. Intelligente Planung heißt deshalb, Mehrfachnutzung zu ermöglichen, aber nicht, die Fläche maximal zu belegen. Besonders gut geplante Projekte lassen gezielt Raum für Biodiversität.

Flächen sollen systematisch auch für andere Nutzungen erschlossen werden. In Windparks kann dies etwa durch die kombinierte Nutzung mit Freiflächen-Solarenergie. Um dies zu ermöglichen, sollen Wind- und Solarenergie regionalplanerisch deshalb nicht länger als konkurrierende Nutzungen gelten.

Bei Freiflächen-Solarenergie soll Doppelnutzung verstärkt durch Biodiversitäts-Ansätze oder landwirtschaftliche Mitnutzung erfolgen. In Windparks können zudem Biodiversitätszonen oder Blühstreifen eingerichtet werden. Diese Flächen tragen dann mehrfach bei: zur Energiewende, zum Artenschutz, zur Lebensmittelproduktion und zur Akzeptanz .

Auch große Batteriespeicher sind ein wichtiger Beitrag zur Energiewende. Sie können beispielsweise dadurch flächeneffizienter ausgestaltet werden, dass Ihnen ein Solar- oder Gründach gegönnt wird, mit dem zur Kühlung benötigte Energie eingespart und gleichzeitig Solarstrom produziert werden kann. Wenn baulich möglich, können Batteriespeicher in einigen Fällen auch gestapelt werden und so Fläche einsparen.

Wir rufen alle kommunalen Akteure auf, diese Formen kombinierter Projekte zu unterstützten, etwa mit pragmatischen Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen.

Auch die Flächen unter Hoch- und Mittelspannungsleitungen können sinnvoll genutzt werden, insbesondere durch Photovoltaik. Dies findet aber noch selten statt. Diese Flächen sind bereits vorbelastet zudem ist im Umfeld von Umspannwerken die infrastrukturelle Ausstattung für die Installation von PV bereits gegeben. Rechtlich ist die Installation von PV unter Stromleitungen bereits problemlos möglich. Sie bedarf lediglich einer guten Abstimmung mit dem zuständigen Netzbetreiber. Wir rufen daher die Netzbetreiber auf, solche Projekte pragmatisch zu ermöglichen und fordern auch die Landesregierung auf, zur Ermöglichung solcher Projekte den Dialog mit den Netzbetreibern zu suchen.Solaranlagen unter und entlang von Stromfreileitungen können durch Einzäunung linienförmige Barrieren schaffen. Deshalb ist eine wildtierfreundliche Planung und Ausführung entscheidend. Wir werden auf kommunaler Ebene darauf achten, dass dies sichergestellt wird.

Unterstützer*innen

Peer Lessing (KV Pinneberg), Oliver Lorentzen (KV Pinneberg), Bianca Nienaber (KV Neumünster)